

# Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 52

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Berner Wochenchronik

## Weihnachtsgaben

Nun hat auch unsre liebe Schweiz zum Christfest ein Geschenk erhalten. Man freut sich seiner allerseits, denn es gehört zum guten Walten. Herr Dr. Etter ward erwählt zu unserm ersten Magistraten, ein Mann, dess' Herz und Sinn gestählt für Wehr und Werk, für hohe Taten.

In unserm Bundesrat ist nun Herr Dr. Wetter eingezogen. Die Wahl ist vielen opportun, doch wird sie anders auch erwogen. Das Wahlgeschenk beglückte nicht des Parlamentes ganze Gilde. Doch, auch der „Neue“ geistig sichtig mit Trug und Treu und blankem Schilde.

Was wir der Heimat herzenswarm als Eidgenossen schenken wollen? Die Hilfe für des Nächsten Harm, die Opfertreue ohne Grollen. Für unsrer Freiheit höchstes Gut die starke Wacht, und für den Frieden der Väter Sinn und ihren Mut, als heil'ges Erbe uns beschieden.

Wer unsrer Heimat eingedenk mit ihren Wundern, ihren Weiten, der bringt ihr freudig zum Geschenk sich selbst und seines Lebens Streiten. Dann wird der Weihnacht heller Schein zum Segen unserm Lande werden, wenn wir geloben, eins zu sein, ein Hort des Friedens hier auf Erden!  
Bedo.

## Schweizerland

Im Nationalrat beantworteten Bundespräsident Baumann und Bundesrat Motta die Interpellationen Walthers und Meierhans, die sich mit der politischen Gerichteabteilung, den Ergebnissen der Aktion der Bundespolizei, den propagandistischen Einflüssen des Auslandes und der Rede von Minister Frölicher in München sowie andere außenpolitischen Fragen befassen. Ferner genehmigte der Rat die Sondervorschriften für die Gläubigergemeinschaft. Für die Verstärkung der Landesverteidigung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurden vom verlangten Kredit von insgesamt 415 Millionen Franken nach Abzug der bereits bewilligten 70 Millionen Franken und einiger Extrakredite noch 327,7 Millionen Franken bewilligt. Sodann wurde noch die Ausgleichsteuer in Angriff genommen.

Zum Präsidenten des Bundesgerichtes wurde der bisherige Vizepräsident, Bundesrichter Robert Fazy, zum Vizepräsidenten Bundesrichter Léon Robert, gewählt.

Der Ständerat genehmigte die Vorlage über die Ausdehnung der Wehrpflicht und beschloß mit 26 Stimmen ohne Gegenstimme auf die neuen Wirtschaftsartikel einzutreten.

Die Kosten der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche werden sich im laufenden Jahr bis Mitte Dezember auf 10 bis 12 Millionen Franken belaufen, was für den Bund einen Beitrag von 5—6 Millionen Franken ausmachen wird. Der eidg. Viehseuchenfonds wies auf Jahresbeginn 1938 ein Vermögen von 12,94 Millionen Franken auf.

Mit Rücksicht auf die nötigen Schlachtungen ließ der Bundesrat auf Rechnung der für die Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern zur Verfügung stehenden Kredite bis zu 2 Millionen Dosen Corned Beef übernehmen.

Die Lebenskosten haben sich seit Ende Oktober nicht verändert.

Die deutschen Dienstmädchen in der Schweiz werden gleich wie ihre Kolleginnen in andern Ländern nach Deutschland zurückgerufen. Es dürfte dies 20,000 Hausangestellte, die in der Schweiz arbeiten, treffen.

Ein neuer Mehl- und Brotpreisabschlag auf Weißmehl und Halbweißmehl ist auf 15. Dezember eingetreten, der vierte seit Beginn des Jahres.

Auf dem Aarweg in der Nähe von Marau fuhr ein 29jähriger Arbeiter zufolge des dichten Nebels in die Aare und ertrank.

Infolge des dichten Nebels konnten einige Tage lang keine Schiffe mehr in die Rheinhafenanlagen von Basel einfahren. Nur die Kanalschiffahrt blieb für den Verkehr offen.

Im Pfarrhaus Kilchberg bei Sisfach wurde ein Knäblein ausgefetzt, das Emigranten angehören dürfte.

In Genf stellte sich selbst ein Betrüger, Franz Wafesca, dem es gelungen war, innert fünf Jahren rund 200 gefälschte Wechsel in Umlauf zu setzen. Die Betrügereien übersteigen Fr. 300,000.

Der weltberühmte Genfer Clown Loto, mit seinem bürgerlichen Namen Armando Novelle, starb 50jährig in New York. Er wurde seinerzeit zu den Hofflichkeiten des deutschen Kaisers und König Georg V. beigezogen.

Luzern will keinen Flugplatz; eine Beteiligung der Stadt an die Erstellung des Zivilflugplatzes Emmen wurde mit 5280 Nein gegen 3495 Ja verworfen.

In den großen Torfmooren Egolzwil-Wauwil, wo einst die Torfaus-

beute in höchster Blüte stand, wachsen heute Streue und Ried. Die Torfvorräte sind bei der Großausbeute während des Krieges auf ein Minimum zusammengeschrumpft.

Der Goldmacher Dunitowski in St. Blaise, der sich in den Kopf setzte, das Problem der Produktion von Gold zu lösen, hat seine Apparate, die 4,5 Millionen franz. Franken kosteten, als Altisen verkauft. Im Laufe mehrerer Jahre bezog er 145 Tonnen goldhaltiges Gestein aus Ägypten und den Philippinen.

Eine neue Luftseilbahn Engelberg-Ruchhubel wurde zu gründen beschlossen.

Der Untersuchungsrichter von Dornegg-Thierstein (Solothurn) veranlaßte die Verhaftung des Gemeindeammanns von Bärswil, der Unterstützungsgelder für die Hochwasserbeschädigten und eingezogene Beträge der Hundesteuer nicht abgeliefert haben soll.

In Wallenstadt brach in einem Stall Feuer aus, wobei 12 Kühe und 3 Ziegen verbrannten.

Der Gemeinderat von Rapperswil erhielt die Kunde, daß an der Schweizerischen Südostrbahn die Elektrifikation so weit vorgeschritten ist, daß mit Ausnahme des elektrischen Betriebes auf den 15. Mai 1939 gerechnet werden kann.

Die evangelische Diakonissenanstalt in St. Gallen erhielt zum Andenken an den verstorbenen Industriellen Karl Jakob Billwiller in New York Fr. 20,000.

Zwischen Chiasso und Mailand wurden Unbekannten auf der Eisenbahnfahrt mehrere Postfächer, die für überseeische Länder bestimmt waren, entwendet.

Der Chef der dermatologischen Abteilung des Kantonsospitals in Lausanne, Dr. Charles Méan, wurde von einem rumänischen Juden, dem Assistenten Erny Grünberger, erschossen.

Aus Anlaß der Wahl des Bundesrates Etter zum Bundespräsidenten wurde in Zug am Ernennungstage an sämtlichen Schulen die vaterländische Bedeutung dieses Ereignisses hervorgehoben. Der Nachmittag war im ganzen Kanton schulfrei. Am Sonntag waren große Festlichkeiten.

Bei der Ziehung der Landesausstellungs-Lotterie in Zürich gab es Tumulte, weil ungefähr dreitausend Personen in der Saale, wo die Ziehung stattfand, keinen Platz mehr finden konnten. Es wurde ein Aufgebot von 45 Mann der Stadtpolizei nötig.

In einem Zürcher Bankinstitut verschwand auf unerklärliche Weise ein Geldsack, enthaltend 1300 englische Pfund in Gold, im ungefähren Werte von 50,000 Fr. Für Angaben zur Ermittlung der Täterschaft werden 3000 Fr. und die Beibringung des Geldes Belohnungen bis zu 2000 Fr. ausgesetzt.

# Bernerland

Der Regierungsrat wählte in die Brandversicherungsanstalt als Mitglieder des Verwaltungsrates Ing. Hans Ulrich Mebi, Fabrikant in Burgdorf und Fürsprecher Dr. Fritz Krebs, Kassenverwalter in Narberg anstelle der zurückgetretenen Mitglieder Wilhelm Schenk in Bern und Adolf Hochuli, Lyß.

Als Präsident der Oberwaisenammer der Bürgergemeinde der Stadt Bern wurde Max Stettler, Fürsprecher, ernannt.

Die nachgenannten Offiziere, seit 1935 aus der Wehrpflicht entlassen, sind wieder in die Armee eingeteilt worden: Infanterie-Hauptmann Paul Schädelin, Bern, Stab Ter.-Bat. 150, überzählig, und Art.-Oberleutnant Hermann Bangerter, Lyß, Ost. F. Art. Bf. Rp. 9.

Den Notariatsberuf auszuüben wurde Notar Hans Lanz von Wiedlisbach erlaubt. Der Genannte wird sich in Liebefeld-Köniz niederlassen.

Die Kant.-bernerische Kirchengesynode wählte zum Präsidenten Pfarrer Rudolf Müller, Münsingen. In den Wahlfreien Bätterkinden und Jegenstorf konnten die Wahlen in die Synode nicht durchgeführt werden. Interfraktionelle Erklärungen betrafen u. a. die Wünschbarkeit von Vorlesungen über Religionsunterricht an der Lehramtschule. Zu einer Motion auf Einsetzung von Forschungsausschüssen für gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen empfahl der Synodalrat die Wahl von zwei besonderen Ausschüssen. Motionen betreffs Beanspruchung der Jugend und Beeinträchtigung des kirchlichen Jugendunterrichtes, sowie Krankenhaus- und Anstaltsseelsorge fanden die Zustimmung der Synode. Eine Motion, die die Gründung einer alle kirchlichen Richtungen umfassenden Arbeitsgemeinschaft für christliche Kultur- und Lebensfragen betrifft, wurde gleichfalls gutgeheißen.

In Worben brach ein Brand aus, der ein von zwei Familien bewohntes Haus vollständig einäscherte. Die Bewohner konnten sich mit knapper Not retten. Es soll Brandstiftung vorliegen.

In Kirchlindach verschied Frau Pfarrer Marie Bürgi-Hunziker mitten aus einem arbeitsreichen Leben.

Der Kirchturm in Muri wurde einer Renovation durch den Münsterbaumeister Peter Indermühle unterzogen. Der gotische Turm stammt aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts und wurde vom Grafen Pourtalès anstelle eines alten Bernerturmes erbaut. Es wurden verschiedene Verbesserungen auch in stilistischer Hinsicht getroffen.

Der Gemeindevoranschlag von Burgdorf sieht einen mutmaßlichen Ausgabenüberschuß von Fr. 72,255 vor.

In Laupen werden seit einiger Zeit riesige Kohlenhaufen unterhalb der Kies A.-G. angelegt. Dieses von der S. B. B. geschaffene Lager dürfte eines der größten der Schweiz sein.

Die Einwohnerversammlung von Wyssachen lehnte vorläufig den obligatorischen Turnunterricht für Mädchen ab. Dagegen erhielt die Schulkommission den Auftrag, die Frage der Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts zu prüfen.



Grosse Auswahl in vorzügl. gelagerten **Veltliner-** und **Bordeauxweinen** guter Jahrgänge u. Lagen; **Malaga, Porto, Madeira, Marsala** etc. etc.

Höflich empfiehlt sich:

**WEINHANDLUNG  
WEBER-MAUCH & Co.**

24 Kesslergasse, 61 Kramgasse, Bern

Seit über 150 Jahren bekannt für vorzügliche Qualität.  
Telephon 3 38 49. Rabattmarken.

**Kranken-WEINE**



**Im Jahre 1939**

sollen in Ihrem Bureau **Vidmar-Stahlmöbel** für Ordnung und Freude an der Arbeit sorgen.

Offerten und Prospekte

**A. u. R. WIEDEMAR**  
Bern, Neuengasse 24

Lesen Sie genau die Inserate der Berner Woche



**Für Silvester u. Neujahrs-Feier**

**BILLIGE GLASWAREN**

Wein-, Liqueur- und Champagnerkelche  
Waadtländerbecher, Bierbecher etc. etc.

**NUR QUALITÄTSGÜTER**

<b>WEINKELCHE</b>	
à Fr. 1.35 1.10 —.95 —.80	<b>-.50</b>
<b>Waadtländerbecher</b>	
1.10 — 90 —.70 —.60 —.45 —.30	<b>-.25</b>

**ABT. HAUSHALT  
KAISER**

Kaiser & Co. AG., Marktgasse

Schachfiguren und Schachbretter  
in grosser Auswahl  
Fr. Schumacher, Drechslerlei  
Kesslergasse 16  
— 5% Rabattmarken —

Die Berner Woche verdient empfohlen zu werden.  
Sie kostet wenig und ist reichhaltig.

**Puppenklinik**

Reparaturen billig  
K. Stiefenhofer - Affolter  
Kornhausplatz 11, I St.

Die Gemeindeversammlung Huttwil genehmigte das Budget pro 1939, das ein Ausgabentotal von Fr. 562,262 vorfieht.

In Inkwil stürzte Frä. Emma Ingold über die Laube ihrer Wohnung zirka 4½ Meter tief und mußte ins Spital überführt werden.

Wangen a. A. sieht pro 1939 einen geringfügigen Ausgabenüberschuß vor. Die Gemeindeversammlung bewilligte 10,000 Franken für Gewinnung des Marenkieses für Straßenbauten.

In Signau wurde der 36jährige Transportunternehmer Hans Läderach beim Abladen von Langholz erdrückt.

Oberhalb des Gümnenenviadukttes der Bern-Neuenburgbahn ist wieder ein schönes Stück Auwald der Art zum Opfer gefallen.

An die Redaktion des Oberländer Tagblattes in Hun wurde Heinrich Kunz, Sohn des bisherigen Redaktors, gewählt.

Die Schulkinder von Erlench wurden eingeladen, die zwei neuen „Blauen Pfeile“ der Spiez-Erlenchbahn auszuprobieren.

Zweifimmern wählte Pfarrer Walter Gfeller aus Wohlen in Mettigen zum Pfarrer anstelle des nach Oberburg weggezogenen Pfarrers Hans Rysler.

In der Nähe von Lent brannte infolge eines heftigen Föhnes ein fast neues Bauernhaus samt Inventar und Futtervorräten völlig nieder.

Die im Schloß Kalligen untergebrachte Koch- und Haushaltungsschule soll zu einem Sommer-Landerziehungsheim für junge Mädchen erweitert werden. Die offizielle Umgangssprache soll französisch werden.

Die Einwohnergemeinde Lauterbrunnens sprach für die Lutschinenkorrektur weitere Fr. 20,000 zu. Ferner wurde grundsätzlich die Ausführung von großen Wildbachverbauungen beschlossen. Das dritte Stück der Weganlage Mürren-Wintertal soll ebenfalls ausgeführt werden.

Den Winterbetrieb auf der Scheideggstraße wird nunmehr die Postverwaltung mit einem Raupenauto aufnehmen.

Die Kirchgemeindeversammlung Biel beschloß den Bau einer Kirche in Madretsch und eines Kirchgemeindehauses in Kofières in Biel.

Die Bürgergemeindeversammlung Ligerz beschloß die Anlage eines neuen Waldweges zur Arbeitsbeschaffung, dessen Kosten sich auf Fr. 50,000 belaufen.

Sekundarlehrer Andrist in Lengnau-Bietlen hat durch seine Forschungen, die 20 Stationen aus der älteren, mittleren und jüngsten Steinzeit ans Tageslicht förderten, den Nachweis erbracht, daß die Aare-Ebene südlich des Juras schon sehr früh bewohnt war.

In Court kletterte ein Knabe auf einen eisernen Gartenzaun und glitt dabei aus, sodaß ihm eine eiserne Spitze ins Kinn drang.



Der Stadtrat erledigte als letzte Jahresgeschäfte verschiedene Kreditabrechnungen, und beschloß die Erwerbung der Bioncourt-Besitzung am Alexandraweg für die Schaffung eines neuen Jugend- und Altersheimes. Für den Ausbau des „Apar“-Luftverkehrs wurden verschiedene zuzuführende Leistungen der Gemeinde genehmigt wie Beitrag an die neue Funf- und Peilstation bei Hindelbank und an deren Betriebskosten. Der abtretende Ratspräsident teilte mit, daß der Rat im Jahr 1938 insgesamt 17 Sitzungen abhielt, wobei 95 Geschäfte, sieben Motionen, vier Interpellationen und eine kleine Anfrage behandelt wurden.

Als Leiter des Stadtplanungsbureaus, das der städtischen Baudirektion I unterstellt ist, wurde Architekt E. C. Straßer im Haag gewählt.

Das Verzeichnis der Universität Bern über die Behörden, Lehrer und Studierenden gibt die Zahl der immatrikulierten Studenten als 2058 an; von diesen sind 176 Ausländer, worunter 81 Deutsche, 20 Polen und 19 Nordamerikaner, die vor allem die medizinische Fakultät besuchen. Dazu kommen noch 273 Auskultanten, wovon 179 weibliche.

Der Weihnachtsverkehr der Post benötigte wiederum verschiedene Vorkehrungen. So wurde ein Teil der Reiterschule für den Paketverkehr gemietet, ferner mußte die Turnhalle des Spitaladerschulhauses für den Paketverkehr auf dem jenseitigen Marenufer bezogen werden. Auf dem Perron des Hauptbahnhofes sind wiederum Schuppen zum Sortieren der Pakete für den Verkehr in der Umgebung erstellt worden. Für die Neujahrskarten wird eine eigene Stelle in der alten Kavalleriekaserne am Bollwerk eingerichtet.

Als Stadtingenieur von Chur wurde ein Berner, Diplomingenieur Robert Gasser, unter 45 Bewerbern, gewählt.

Infolge der Kälte sind vergangenen Sonntag verschiedene internationale Züge mit großen Verspätungen eingetroffen.

Die Antonierkapelle, die zu einem Kirchgemeindehaus umgewandelt wird, ist noch vor den Feiertagen geräumt worden. Die mächtigen, aus der nachreformatorischen Zeit stammenden Balken der eingebauten Kornböden können noch bei Neubauten als Unterlagen verwendet werden.

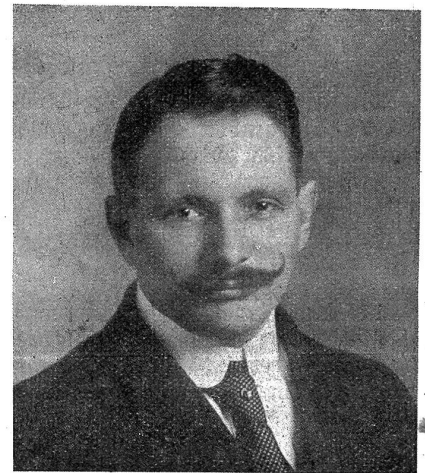
Die Weihnachtsbäume sind wiederum prompt auf unsern Straßen und Plätzen erschienen. Im ganzen konnten 130 Verkaufsstellen angewiesen werden.

Montag den 19. Dezember ist nach einer grimmigen Kälte der erste größere Schneefall eingetreten. In Bern, Luzern und St. Gallen betrug die Schneedecke morgens früh etwa 10 Zentimeter.

Die Weihnachtsfeiern haben eingesezt. Eine der stimmungsvollsten Feiern ist jeweilen die des Burgerospitals, zu der die Kapelle überaus stilvoll ausgeschmückt und bei der ein schönes Soliftenkonzert durchgeführt wird. Außer den Angestellten des Burgerospitals nehmen auch die gerade anwesenden Gäste der Passantenherberge an der Feier teil.

### † Friedrich Liniger

Am 26. Oktober 1938 verstarb in Bern nach langem, schwerem Leiden unser Abonnent Friedrich Liniger, Installateur für sanitäre Anlagen.



Friedrich Liniger wurde 1879 in Meggen geboren. Nach dem Besuch der Sekundarschule in Kriens bei Luzern, absolvierte er 1895 bis 1898 seine berufliche Lehre als Sanitär-Installateur. Seine Gesellen- und Wanderjahre führten ihn vorerst nach Genf, hernach nach Neuenburg, Zürich und vorübergehend wieder in seine engere Heimat Luzern. 1904-07 stand er in Arbeit bei der Wasserversorgung Lugano, Madrano und Vezia. Bis zum Jahre 1922 war Friedrich Liniger als Chefmonteur in verschiedenen Firmen der Schweiz und im Auslande tätig. 1922 machte er sich selbstständig und seine reichen Fachkenntnisse in Verbindung mit peinlich exakter Arbeit brachten ihm auch das Zutrauen eines treuen Kundenkreises. Geschäftliche Schwierigkeiten blieben auch ihm nicht erspart, doch immer hat seine Energie wieder gesiegt und neue Erfolge eingetragen, bis sein Herzleiden ihn immer mehr ans Krankenlager fesselte.

Seit mehreren Jahren war Friedrich Liniger Vorstandsmitglied und Kassier des Verbandes der Installationsfirmen für Wasserleitungen und sanitäre Anlagen der Stadt Bern. Der Verband delegierte ihn schon seit Jahren als Prüfungsexperte an die offiziellen Lehrprüfungen und er hat auch dort mit Interesse und Fleiß seine Aufgabe erfüllt. Durch Krankheit wurde er letztes Jahr gezwungen diesen Posten zu verlassen.

Eine grosse Zahl Berufskollegen haben Friedrich Liniger das letzte Geleite gegeben und ein gutes Andenken in den Kreisen seiner Kollegen wird ihm gesichert bleiben.

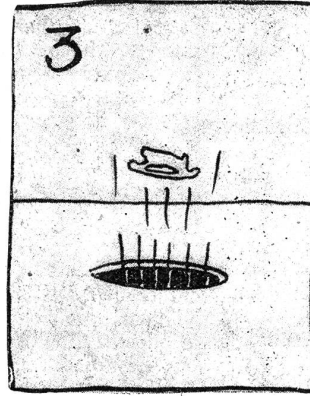
*Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung*

**ELEKTRIZITÄT A.-G.**

Marktgasse 22, Bern



Bumps hat Verpätung.



„Kennen Sie die letzten Tage von Pompeji?“  
„Nein — ich wußte gar nicht, daß er gestorben war!“



Die kleine Helga sitzt mit der Mutter in der Straßenbahn. Eine Dame gegenüber öffnet die Handtasche und beginnt, sich hingebungsvoll zu pudern.

Helga ist ganz Aug' und ruft: „Paß auf, gleich rasiert sie sich!“

Der Schotte wollte verreisen. Er nahm Abschied von Weib und Kind, stürzte aber vom Bahnhof weg noch mal nach Hause: „Da denke ich eben daran: Vergiß ja nicht, während meiner Abwesenheit im Wohnzimmer für eine Person weniger zu heizen!“

Zweifelnd fragte der Kunde: „Ist das Haarwasser auch wirklich gut?“

„Das wirkt geradezu phantastisch, mein Herr; neulich kamen ein paar Tropfen auf meinen Kamm und jetzt ist er eine Bürste!“

Sie steuerte zum erstenmal ihren Wagen. Kurz vor ihnen scheute ein Pferd.

„Halten, halten!“ schrie Artur.

Aber sie tat, als höre sie nicht, und im selben Augenblick war das Unglück passiert.

„Warum hast du nicht gehalten?“ fragte Artur.

„Weil ich mich nicht anschreien lasse!“

„Die Leute behaupten“, fragte der Freund, „daß du Erica nur wegen ihres Geldes heiratest?“ — „Eine doppelte Lüge“, war die Antwort, „erstens hat sie gar kein Geld, und zweitens denke ich gar nicht daran, sie zu heiraten!“

## LESTÄR

### Silbenrätsel.

Aus den Silben: an — bahn — be — burg — chi — de — den — e — e — e — ei — er — fa — fel — ge — gon — gris — he — hi — ho — i — irr — ke — kel — la — la — le — licht — mus — na — nä — ne — ne — nei — nes — ny — on — re — rei — ri — ri — rin — ro — sa — satt — se — sel — sen — steu — stie — ta — te — ter — ti — ti — to — um — um — un sind die nachstehend umschriebenen Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte umgekehrt gelesen, ein Sprichwort ergeben. (ch ist ein Buchstabe.)

Bedeutung der Wörter:

- |                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| 1. ....                | 11. ....             |
| Kleidungsstück         | gewerblicher Betrieb |
| 2. ....                | 12. ....             |
| ostdeutsche Stadt      | Verkehrsmittel       |
| 3. ....                | 13. ....             |
| geographischer Begriff | Baumwollgewebe       |
| 4. ....                | 14. ....             |
| weiblicher Beruf       | Heiliger             |
| 5. ....                | 15. ....             |
| Segelusrüstung         | männlicher Vorname   |
| 6. ....                | 16. ....             |
| Heilanstalt            | Naturerscheinung     |
| 7. ....                | 17. ....             |
| italienischer Rotwein  | Strom in Vorderasien |
| 8. ....                | 18. ....             |
| Geschwätz, Unsinn      | Friedensgöttin       |
| 9. ....                | 19. ....             |
| Verwandter             | Fussbekleidung       |
| 10. ....               | 20. ....             |
| Lenkvorrichtung        | Lobgesang            |

### Rätselauslösung aus letzter Nummer

W a g r e c h t : 1. Mayerling; 6. Egern; 7. Run; 9. Amt; 11. Abt; 13. Einbeeren; 14. Die; 15. USA; 17. See; 18. Siena; 19. Gotenburg.

S e n k r e c h t : 1. Merseburg; 2. Den; 3. Reibeisen; 4. Ina; 5. Gutenberg; 8. Urias; 10. Miete; 11. Abo; 12. Lee; 16. Aft; 17. Sau.